

GEFAHREN FÜR BEWEGUNGEN, DIE SICH MIT DEN JÜDISCHEN WURZELN BEFASSEN



DAN JUSTER, ISRAEL, DIREKTOR DER TIKKUN MINISTRIES INTERNATIONAL

Überarbeitet von IWS/verantwortlich Claire Glauser und Christoph Meister

Doch, Sie haben recht gelesen. Der Titel dieses Artikels ist erstaunlich. Ist die Messianisch-Jüdische Bewegung nicht eine Bewegung, die sich mit den jüdischen Wurzeln befasst? Habe ich nicht ein Buch mit dem Titel «Jüdische Wurzeln» geschrieben? Doch. Weshalb dann dieser Titel? Weil es Bewegungen gibt, die sich mit jüdischen Wurzeln befassen, aber Theologie missverstehen. Diese Lehren führen zu unnötigen Meinungsverschiedenheiten unter Jesus-Gläubigen. Viele Kirchenverantwortliche haben sich vom Messianischen Judentum distanziert, weil sie denken, dass auch wir diesen falschen Lehren zustimmen. Fangen wir also mit einer Zusammenfassung der richtigen Lehre an.

Die richtige Lehre über die jüdischen Wurzeln

Neuerdings ist es üblich geworden, die genaue Bedeutung eines Textes auf dem Hintergrund des jüdischen Kontexts zu suchen. Viele, die zu dieser theologischen Strömung gehören, die sich mit den jüdischen Wurzeln befassen, haben das Schicksal Israels in ihre Theologie miteinbezogen. Sie haben eine Beziehung zu den jüdischen Menschen und zur Bedeutung der biblischen Feste, ohne dabei gesetzliche Forderungen zu stellen. Sie erkennen, dass messianische Juden noch immer aufgerufen sind, mit ihrem Volk zu leben und sich mit ihm zu identifizieren. Ebenso ist für sie klar, dass von Nichtjuden, die an den Messias glauben, nicht erwartet wird, jüdisch zu leben. Sie verstehen sowohl die Anweisungen des Apostelkonzils in Jerusalem (Apostelgeschichte 15), als auch die Warnungen von Paulus im Galaterbrief. Diese Lehrer, wie auch ihre Bücher und Konferenzen zum Thema der jüdischen Wurzeln, sind für uns sehr hilfreich.

Falsche Lehren über jüdische Wurzeln

Vor fast 50 Jahren hielt sich Karl Barth, der grösste protestantische Theologe des 20. Jahrhunderts, darüber auf, dass die amerikanische Theologie zu einer Taschenbuch-Theologie verkommen sei. Was würde er wohl heute zur Theologie im Internet sagen? Jede noch so abwegige, moderne Theologie gewinnt durchs Internet eine beträchtliche Gefolgschaft. Dies ist auch der Fall bei irrigen Bewegungen im Zusammenhang mit jüdischen Wurzeln. Im Folgenden beschreiben wir einige dieser falschen Lehren. Wichtig ist dabei zu beachten, dass die Mehrheit der messianisch-jüdischen Bewegung diese klar ablehnt.

Irrtum 1: Nichtjüdische Christen müssen das ganze Gesetz halten wie die Juden

1. Ich nenne diesen Irrtum «Ein Gesetz» - nach dem Bibelvers von 4. Mose 15,16: *Gleiches Gesetz und gleiches Recht gilt für euch und für die Fremden, die bei euch leben.* Vertreter dieser Irrlehre brauchen diesen Vers, um sich zu rechtfertigen. Erstaunlicherweise versuchen diese Leute sowohl Apostelgeschichte 15 als auch den Galaterbrief weg zu erklären. Sie vertreten die Ansicht, dass alle berufen sind, das Gesetz gleichermassen zu halten. Das führt auch zu einer teilweisen Ersatztheologie, indem es den Juden keine besondere Berufung mehr zugesteht. Einige machen eine Ausnahme für die Beschneidung der Nichtjuden, doch andere befürworten erstaunlicherweise sogar diese. Galater 5,2ff macht es ganz deutlich, dass für Nichtjuden das Bundeszeichen der Beschneidung nicht gefordert ist, denn sonst würden sie damit ja zur Einhaltung der ganzen Thora verpflichtet. Paulus schreit geradezu: «Tut das nicht!» Die gleichen Leute lehren auch, dass Christen die biblischen Feste und den wöchentlichen Sabbat genau einhalten sollen.

Irrtum 2: Die wahren Christen sind die verlorenen Stämme Israels

2. Durch eine eindrückliche Verdrehung der Bibel wird behauptet, dass alle wahren Christen leibliche Nachkommen der verlorenen (zehn) Stämme seien. Nur deshalb seien sie Christen geworden. Das soll die Antwort auf die Frage nach den verlorenen Stämmen sein. Damit werden alle AT-Verheissungen für die Völker geleugnet und NT-Texte werden ausgeblendet, die sagen, dass die Erlösung auch zu den Nichtjuden in den Nationen gekommen ist. Die Apostelgeschichte und die Paulusbriefe werden damit faktisch gestrichen. Das ist noch schlimmer als die Ersatztheologie.

Irrtum 3: Die christlichen Feiertage sind heidnischen Ursprungs

3. Wir sollten zur Kenntnis nehmen, dass drei der wesentlichen christlichen Feste eigentlich christianisierte jüdische Feste sind: Das Passahfest (Pessach) wird als der Todestag von Jesus am Karfreitag gefeiert, das Fest der ersten Früchte (Bikurim) als der Auferstehungstag und das Wochenfest (Schavuot) als Pfingstfest.

Ja, es stimmt, die Kirche sollte diese Feste wieder deutlicher mit ihrem jüdischen Hintergrund verbinden. Dieser ging verloren als schlechte Frucht der Ersatztheologie: Die christlichen Feste wurden vom jüdischen Kalender abgekoppelt. Damit wurde die Beziehung zu Israel verdrängt, die Einheit der beiden Testamente aufgekündigt und der Zusammenhang der christlichen mit den biblischen Festen ausgeblendet. Das war die antijüdische Tat in der Zeit des Konzils von Nicäa.

Doch die Behauptung, dass die christlichen Feste heidnischen Ursprungs seien, ist schmerzhaft falsch. Sie erinnern vielmehr an die Geschehnisse, als sich die prophetischen Voraussagen im Leben und im Dienst von Jesus erfüllten, und an den Tag, als der Heilige Geist auf die versammelten Jünger ausgegossen wurde. An den jüdischen Festen werden biblische Ereignisse gefeiert, und wir sollten zur Kenntnis nehmen, dass ihre Bedeutung eine innere Verbindung hat, mit dem was Christen feiern.

Der Ursprung von Weihnachten als Datum von Jesu Geburt zu sehen, ist zwar höchst fragwürdig. Wie auch immer, für hingeebene Christen ist Weihnachten das Gedenken an die Inkarnation (die Fleischwerdung von Jesus) und nicht die Anbetung der Sonne. Ebenso erinnert der Gottesdienst am Sonntag an die Auferstehung von Jesus am ersten Tag der Woche und nicht an Sonnenanbetung. Die Bestimmung des Sonntags als Gottesdiensttag kann infrage gestellt werden, doch Tatsache ist, dass der Sonntag seit mindestens 1800 Jahren als der Auferstehungstag verstanden worden ist

Viele sind sich nicht bewusst, wie reich die Erfahrungen mit Gott sind, die Christen durch ihr Erbe erfahren, sowohl im Zusammenhang mit der Auferstehung wie auch mit der glorreichen Feier der Inkarnation zur Adventszeit. Die Hymnen und Weihnachtslieder überbringen auf wunderbare Art die biblische Wahrheit. Kritik daran bringt unnötige Schmerzen und Respektlosigkeit.

SCHLUSSFOLGERUNG

Diese falschen Auslegungen haben zu unnötigen Trennungen, Verwirrungen und schmerzlichen Erfahrungen geführt. Ich vertraue darauf, dass du, lieber Leser (liebe Leserin) unterscheiden kannst, um diese falschen Lehren über jüdische Wurzeln zu vermeiden und durch die richtigen Lehren bereichert zu werden.



Israel-Werke Schweiz

In der «Arbeitsgemeinschaft Israel-Werke Schweiz» (IWS) sind Leiter und Vertreter von 20 christlichen Hilfswerken und Organisationen zusammengeschlossen, deren Ziel es ist, das jüdische Volk, den Staat Israel und/oder die messianische Bewegung auf verschiedene Weise zu unterstützen.